

Liebe Patientin,

Sie möchten schwanger werden oder sind es bereits und sind bisher noch nicht an einer Windpockeninfektion erkrankt?

Windpocken gehören zu den Infektionskrankheiten, die den Kinderkrankheiten zugeordnet werden, die aber auch Erwachsene treffen. Umso wichtiger ist es, dass Sie sich und bei bestehender Schwangerschaft Ihr Baby mit folgenden Vorsichtsmaßnahmen schützen:

**Wenn Sie noch NICHT schwanger sind, aber eine Schwangerschaft wünschen:**

*Lassen Sie sich durch Ihren Arzt beraten und gegen Windpocken impfen.*

**Wenn Sie bereits schwanger sind:**

*Meiden Sie Kontakt mit Kindern, die an Windpocken erkrankt sind.*

*Meiden Sie Kontakt zu Personen, die an einer Gürtelrose erkrankt sind. Windpocken und Gürtelrose entstehen durch den gleichen Virus.*

*Haben Sie dennoch Kontakt zu diesen beiden Gruppen gehabt, lassen Sie sich schnellstmöglich von Ihrem behandelnden Arzt beraten.*

*Gemüse, Salate und Obst gründlich vor dem Verzehr waschen*

*Mehrmals am Tag die Hände waschen - dies minimiert das Risiko, an einem Infekt zu erkranken.*

Ihr Praxisstempel

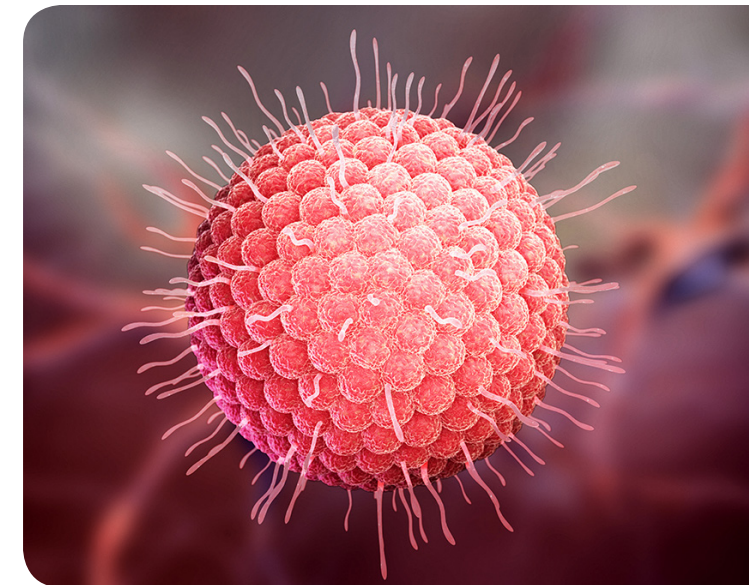
Sprechen Sie uns an – wir sind für Sie da!

Ein Patientenservice von



Das interdisziplinäre Einsendelabor.

[www.zotzklimas.de](http://www.zotzklimas.de)  
Nachbestellungen über  
[info@zotzklimas.de](mailto:info@zotzklimas.de)



**WINDPOCKEN**

Patienteninformation

## WAS SIND WINDPOCKEN?

---

Windpocken, auch Varizellen genannt, sind eine der ansteckendsten Infektionskrankheiten – vor allem bei Kindern und Jugendlichen – ausgelöst durch den Varizella-Zoster-Virus (Humanes Herpesvirus 3).

Da die meisten Windpockeninfektionen bereits im Vorschulalter auftreten und zumeist eine lebenslange Immunität gegen die Erkrankung zur Folge haben, werden die Windpocken häufig als Kinderkrankheit betrachtet. Dennoch können auch Erwachsene daran erkranken, wobei die Krankheit im Erwachsenenalter häufig schwerwiegender verläuft. Die Viren sind hoch ansteckend. Sie werden zum Teil bei direktem Kontakt mit den auf der Haut von Infizierten entstehenden Varizellen, beziehungsweise Zosterbläschen übertragen. Auch die Tröpfcheninfektion durch Einatmen von Tröpfchen, die eine infizierte Person ausgeatmet hat, spielt eine erhebliche Rolle bei der Übertragung der Krankheit. Dies ist insofern relevant, als dass die Infektion "auf dem Luftweg" ein bis zwei Tage vor dem Zeitpunkt an möglich ist, zu dem die Krankheit äußerlich sichtbar wird.

## SYMPTOME EINER WINDPOCKENINFEKTION

---

Krankheitsgefühle wie Mattigkeit, Abgeschlagenheit und evtl. Fieber sind die ersten Anzeichen einer Windpockeninfektion. Das typische Krankheitszeichen, ein unangenehm juckender Hautausschlag, tritt etwa 14 bis 22 Tage nach der Ansteckung auf. Er breitet sich von Kopf und Rumpf ausgehend aus. Innerhalb von wenigen Stunden entwickeln linsengroße, flüssigkeitsgefüllten Bläschen. Sie können auch an der Kopfhaut oder an den Schleimhäuten (Mund, Nase, Genitalien) auftreten. Nach einigen Tagen platzen die Bläschen, trocknen aus und heilen schließlich unter Krustenbildung ab. Das Typische an dem Ausschlag ist, dass alle Entwicklungsstadien des Ausschlags gleichzeitig auftreten (Sternenhimmelmuster).

## DIAGNOSE VON WINDPOCKEN

---

Die Diagnose „Windpocken“ erfolgt durch eine „Blickdiagnose“.

Die /Der behandelnde Ärztin/Arzt erkennt die Infektionskrankheit anhand der Symptome und dem „Sternenhimmelmuster“. Aufgrund des typischen Hautausschlags ist die Diagnose relativ eindeutig möglich. Im Anfangsstadium sind Windpocken manchmal mit Mückenstichen zu verwechseln. Wenn nach einem Tag Wartezeit deutlich mehr Pocken aufgetreten sind, ist die Diagnose eindeutig. Andere „Kinderkrankheiten“ wie Masern, Scharlach und Röteln verursachen zwar auch rote Hautflecken, jedoch keine Bläschen. Im Zweifelsfall ist ein Nachweis spezifischer Antikörper im Blut möglich.

## WIE WERDEN WINDPOCKEN THERAPIERT?

---

Eine Therapie ist in der Regel nicht nötig, wenn keine weiteren Symptome außerhalb des Ausschlags auftreten. Stört der Juckreiz der Bläschen sehr, können Lotionen oder in schweren Fällen Antihistaminika als Tropfen verschrieben werden. Letztere helfen gegen den Juckreiz und machen zudem etwas müde und sorgen für einen besseren Schlaf. Entzündeten sich aufgekratzte Bläschen stark, verordnet der Arzt Antibiotika.



## WINDPOCKEN IN DER SCHWANGERSCHAFT UND BEI KINDERWUNSCH

---

Windpockenerkrankungen in der Schwangerschaft treten selten auf, können bei der Mutter jedoch schwere Krankheitsverläufe mit Komplikationen die Folge sein.

Das Gesundheitsrisiko für das Kind hängt vom Zeitpunkt der Infektion während der Schwangerschaft ab. Erkrankt die Mutter im Zeitraum zwischen der 22. Schwangerschaftswoche und dem 5. Tag vor der Geburt, sind bislang keine kindlichen Schädigungen beschrieben worden. Die mütterliche Immunabwehr bildet Antikörper, die über die Nabelschnur an das Kind weitergegeben werden („Nestschutz“). Eine Erkrankung der Mutter vor der 22. Schwangerschaftswoche kann sehr selten eine Fehlgeburt zur Folge haben. Angeborene Schäden beim Kind, bedingt durch eine mütterliche Windpockenerkrankung während der ersten Schwangerschaftshälfte, sind sehr selten (0,4 bis 2,0%); etwa 50% dieser Kinder sterben.

Neugeborenen nach 6 bis 10 Tagen zum Ausbruch der Erkrankung kommen. In 8% der Fälle verläuft die Krankheit dann schwer. Da das Virus so kurz vor der Geburt von der Mutter auf das Kind übertragen wird, hat der mütterliche Organismus zu diesem Zeitpunkt noch keine Antikörper produziert. Das Kind wird sozusagen „ungeschützt“ geboren. Für die Produktion eigener Antikörper, ist das Immunsystem des Neugeborenen noch nicht weit genug entwickelt. Das Fehlen von mütterlichen oder eigenen Antikörpern ist einer der Hauptgründe für die schweren bis lebensbedrohlichen Windpockenerkrankungen bei Neugeborenen (neonatale Varizellen). Jeder dritte Säugling stirbt, meist an einer Lungenentzündung, die aufgrund des geschwächten Körpers entstehen kann. Aus den gleichen Gründen kann auch eine Ansteckung des Kindes mit Windpocken nach der Geburt lebensbedrohlich sein.

*Das Risiko, während der Schwangerschaft an Windpocken zu erkranken ist durch entsprechende Impfvorsorge vermeidbar.*